



Section Augsburg
d. D. u. Ö. Alpen-Vereins.



JAHRESBERICHT

1900.



Druck von Theodor Lampart in Augsburg.

Carmen saeculare

das ist

wahrhaftige Beschreibung und umständlicher Bericht

wie man in der

Section Augsburg d. D. u. Oe. A.-V.

dem

verflossenen und D. G. vollendeten

XIX. Saeculum

den Laufpass gegeben hat

zu

mehrer Ergötzlichkeit in artige Reime gebracht.



Schriftführer sein ist keine Kunst:
Erfreut er sich der Leute Gunst,
So braucht er niemals sich zu plagen,
Soll er den Jahresbericht vortragen;
That Alles richtig er stets melden,
Wird man nie seine „Listen“ schelten;
Will er auch manchmal fast verzappeln,
Weil Niemand sich weiss aufzurappeln
Zum Vortrag an den Donnerstagen
— Es ist ein immerwährend Klagen! —
Gelungen ist doch stets die Sache,
Wenn auch zur Zeit mit Ach und Krache. —
So taucht er dann zum Jahresschluss
Die Feder in der Tinte Fluss
Und stellt mit Referentschläue
Den Jahresbericht nun her in Treue.
Wenn aber nun geschieht, was Jeder,
Und hätt' er auch das zähste Leder
Auf seinen Knochen, einmal nur
Als arme sterbliche Kreatur
Erleben kann, Gott Lob und Dank,
Dass ein Jahrhundert niedersank
Ins Meer der Zeit und dass ein neues
Die Herren dieses Weltgebäues
Nach ihrer Würdigkeit zu beglücken
Nach seiner Art sich that anschicken:
Da regt sich in des Schreibers Brust
Wohl zu was Besserem die Lust:
Da wirft er ab die schnöde Prosa
— Die sonst ihm lieber ist sub rosa! —
Und führt am Zügel vor nicht faul
Den allverehrten Musengaul
Und schwingt sich darauf und wagt ein Trübchen,
Vielleicht auch schliesslich ein Galöppchen
Und denkt, fliegt auch im Wind der Kittel,
„Es heiligt ja der Zweck die Mittel!“
So lasst mich den Spazierritt wagen!

Vernehmt, was sich hat zugetragen
 Im letzten Jahre des Jahrhunderts
 — Ich denke: Niemanden verwundert's,
 Dass trotz Pabst, Kaiser, Bundestag
 Ich also und nicht anders sag'. —
 Viel Arbeit gabs im alten Jahre
 Und Mancher kriegt' schier graue Haare,
 Bis man konnt' sagen dankdurchdrungen:
 Das Werk ist fertig und gelungen.
 Ja, unsre Otto Mayr-Hütte —
 Erlaubt, dass ich das Herz ausschütte —
 Sie war ein rechtes Sorgenkind,
 Das man nicht aufzieht so geschwind.
 Erst wollt' nicht weichen Eis und Schnee,
 Dass man sie bringe in die Höh',
 Dann gabs ein endlos Disputiren,
 Wie man den Bau zu End' sollt' führen,
 Und gross war das Correspondiren,
 Zuweilen auch Telegraphiren,
 Mit Steinbeiss, Zobel, Section Füssen.
 Und oft hat auch hinfahren müssen
 Bald der, bald jener — dann o Jammer,
 — Wie gerne setzt' ich das in Klammer! —
 Schwoh immer höher das Meer der Kosten,
 Drin plätscherten nur so die Posten:
 Als sollt' man zahlen Oest'reichs Schulden,
 Verlangt man an 6000 Gulden
 Allein für Zoll, Transport und Fracht —
 Da zittert, wer zuerst gelacht,
 Und schliesslich betrug das ganze Conto
 Ueber 20,000 Mark ohne Sconto.
 Das Nähere von der Geschicht'
 Erzählt hernach der Hüttenbericht.
 Zu diesen Sorgen, die nicht wenig,
 Kam dann ein wahrer Rattenkönig
 Von Fragen, Plänen und Beschlüssen,
 Weil man hat auch einrichten müssen
 Das neue Haus, so stolz gebaut:
 Damit war nun speziell betraut,
 Dass diese Sache flotter geh',
 Ein klein'res Einrichtungscomité,
 Das dann mit wahren Bienenfleiss
 — Wir zollen Dank ihm drob und Preis —
 Sich diese Sachen legt' ans Herz;
 Drum gings voran auch allerwärts,

So dass im Juli man bei Zeiten
 Konnt' zu der Hüttenweihe schreiten.
 Doch hier auch — leicht lässt sich's begreifen —
 Will ich nur im Vorbegeh'n streifen,
 Worüber Hütten- und Kassenbericht
 Verbreiten ganz genaues Licht.
 Nun lasst zu meiner Pflicht mich schreiten
 Und mächtig greifen in die Saiten,
 Um Dank zu sagen aus dem Vollen
 Den Männern, die in edlem Wollen
 Und Können mit alpiner Treue
 Das Werk gefördert stets aufs Neue.
 Da ist zunächst der Hütte Pathe,
 Herr Otto Mayr, treu im Rathe
 Wie in der That, der unermüdlich
 Liess die Gedanken wandern südlich,
 Und der nicht ruhen wollt' und rasten,
 Bis abgewälzt die grössten Lasten.
 Da ist sodann Herr Kämm'rer Arold
 — Bei dem der Stadt Geld hin- und harrollt —
 Für unsre Hütte so viel that er,
 Dass er gradwegs ihr Pflegevater.
 Dann schuldet man Herrn Georg Huber
 An Dank fürwahr 'nen ganzen Zuber,
 Der in dem obbemeld'ten Meere
 Von Geldgeschäften sondrer Schwere
 Stand ohne Wanken sans renonce
 In Wogenprall ein rocher de bronze —
 Ihm an der Seit' Freund Eustach Martin,
 Der unverdrossen, plagt auch hart ihn
 Vermaledaites Podagra,
 War immer wieder treulich da,
 Wo's galt, den Augiasstall zu misten
 Von Rechnungen, Verträgen, Listen,
 So dass er in Pantoffel und Strumpf
 Erleben durft' den Schlusstriumph,
 Dass die Abrechnung sonnenklar
 Am Schlusse froh zu sehen war.
 Doch auch der Hüttenwart der Section
 Verdient des Dankes reichen Lohn,
 Der bis ans Ende seiner Kraft
 Getreulich immer mitgeschafft:
 Ihr wisst ich meine Emil Kutscher —
 Seit neuerer Zeit auch Schneeschuhtrutscher!
 Und Dank gebürt Herrn Ferd'nand Bächle,

Der prachtvoll stets gemacht sein Söchle,
 Herrn Brindlinger, den cooptirt
 Man hatte, als die Sach' pressiert:
 Nie war zu schwer ihm eine Last,
 Er hat sie herzhaft angefasst.
 Ein wichtig Werk, werth jeden Preiss,
 Besorgt Herr Müllegger mit Fleiss,
 Der, dass des Sturmes Wuth ohnmächtig,
 Um unsere Hütte schlang bedächtig
 Eiserner Seile feste Ringe:
 Nun sind wir ruhig und guter Dinge!
 Auch werthen Herrn der Section Füßen
 Wir reichen Dank bethät'gen müssen,
 Die halfen, wo ihr Thun that frommen,
 Und die uns boten froh „Willkommen“.
 Als man zur Weihe am 8. Juli
 Zur Hütte anstieg ohne Muli. --
 Nun ist dass Werk ja wohl gelungen
 Und man hat nicht umsonst gerungen.
 Bleibt uns mit wiederkehr'ndem Lenz
 Auch treu des ersten Jahrs Frequenz,
 Dann sind wir glücklich und geborgen
 Und Otto Mayr-Hütten-Sorgen
 Sie sei'n vorbei dann und vergessen! —

— — — — —
 Nun kann man aber wohl ermessen,
 Dass uns für Andres, das wir lieben,
 Leider kein Geld mehr überblieben.
 Zum Glück ist da ja nichts pressant
 Und männiglich ist wohlbekannt,
 Dass unsere Augsburger Hütte
 Die stolz thront in der Berge Mitte,
 Zunächst erfordert wenig Sorgen:
 Da ist ja alles wohlgeborgen,
 Bis einst Freund Mayr's Traum erfüllt
 Und man beim „Schwarzen Grat“ gewillt,
 Sich neuem Wegbau zuzuwenden —
 Mög' all' das später glücklich enden!
 Auch unser Weg am Widderstein
 Macht uns vorläufig keine Pein.
 Er ist im Stand und wird gepriesen,
 Postmeister Hilbrand ist angewiesen
 (In Mittelberg haust der brave Mann)

Dafür zu sorgen wie er kann.
 Und sollt's auch mal ein wenig kosten — --
 Es könnt' uns ja im Beutel rosten!! —
 Was sonst nach aussen ist geschehen,
 Ihr werdet kurz gedrängt es sehen:
 Section Memmingen, sehr gewissen-
 Haft glaubt' erst anfragen zu müssen,
 Ob uns're Jahresbeitragsspende
 Zum Spiehlerweg sie benützen könnte
 Zu einem Drahtseil am Patrol —
 Natürlich schrieben wir „Jawohl!“ —
 Als man in Bamberg thatenstolz,
 Geführt von Apotheker Schmolz,
 Beschloss zu gründen einen ganzen
 „Verein zum Schutz der Alpenpflanzen“
 Da waren gerne wir erbötig,
 — Die Sache ist wahrhaftig nöthig —
 Zu zeichnen jährlich 30 Mark,
 Dass der Verein recht bald erstark'.
 Als bang an einem Wintertage
 Durch Deutschland scholl die Todtenklage
 Um Meister Purtscheller, den Helden,
 Der Bergbesieger Auserwählten
 Und man auch hört, wie bange Sorgen
 Die drängen, die man möcht' geborgen,
 Da regt', wie's war ja alle Zeit,
 Bei uns sich auch Mildthätigkeit,
 Und froh bewegt that Freund Mayr blicken,
 Dass er ein reiches Scherflein schicken
 Konnt', Meister Purtscheller zu ehren. —

(430 M.)

— — — — —
 Nun lasst uns unsere Blicke kehren
 Zu der Vorträge bunter Reihe,
 Dass ihr Gedächtniss sich erneue! —
 Das Jahr fing schon vortrefflich an:
 Am 4. Jänner sprach ein Mann, --
 Section Moravia nennt ihn eigen, —
 Herr Dr. Stigler — dem sich neigen
 Die Herzen zu beim ersten Wort.
 Er schöpfte aus des Volksthums Hort,
 Aus Rosegger „in steyrer Mundart“
 Des Ohrenschmauses bester Fundart.
 — Am 11. Jänner sprach allhier
 Im Flottenverein ein Offizier.

4./1.
 Hr. Dr. Stigler
 (S. Moravia) „in
 steyr. Mundart“.

Da Niemand sich in 2 kann theilen
Und Viele wollten dort verweilen,
So hielten wir Exkneip' im „Hasen“,
Wo wir bis 1 Uhr fröhlich sassen.

18. 1. Am 18. sprach Verwalter Fackler,
Herr Verwalter Fackler „Verregnete Wandertage II vom Cristallo zur Bettelwurfspitze“.

Der stets des Interessanten Makler.
Zwar stört' ihn viel der nasse Regen,
Doch der gereichte uns zum Segen,
Denn so ein gottvoll Raissonieren
Kann kaum ein anderer vollführen;
Er weiss, wo's Tirol drückt der Schuh
Und noch viel Andres auch dazu.

25. 1. Am 25. war General-
32. Gen.-Vers. Versammlung hier in diesem Saal;

Da that man die Statuten ändern
Und machte alle uns zu Spendern
Von jährlich 2 Mark = 1 Gulden
Zur Tilgung unsrer Hüttenschulden,
Und dass im Ausschuss man fortan
Noch besser disputiren kann,
Und hie und da noch Einer helf',
Setzt man die Kopfszahl fast auf „11.“

1. 2. — Februar eröffnet Lehrer Rauh:
Hr. Lehr. Rauh „Plaudereien u. Reimereien aus Wintertagen am Walchensee I.Th.“

Man weiss es stets bei ihm genau,
Da giebt es was für Herz und Geist,
Wie er es diesmal auch beweist;
Denn mit Apoll auf Du und Du,
Hatt' er ein artig Rendezvous
Am Walchensee mit allen Musen
Und holt hervor nun aus dem Busen,
Viel „Plauderei'n und Reimerei'n
Aus Wintertagen“ -- es war fein!
Mit gutem Witz war er nicht faul
Auch hört man oft ein böses M—undstück --
Der Reim darauf, der war kein Kunststück.

8. 2. — Am 8. Februar nach Sicilien
Herr Dr. Landauer Wanderungen in Unteritalien u. Sicilien.

Führt Dr. Landauer mit Geföhlien
Der Hörer andachtsvolle Menge:
Es war den Abend gross Gedränge
Nach herrlichen Photographien,
Die seinem Vortrag Reiz verliehen.

15. 2. — Am 15. gings lustig zu,
„Almerisches Randewuh“ m. Gsangeln u. sonstigen Gspusi.
Wer mitthun will

Da war ein „almerisch Randewuh“,
Wo Alles bald aus Rand und Band.
Da sah man wirklich Allerhand,

Was in Prinz Carnevals Bereich,
Wo ein Narr ja dem andern gleich,
Des Alltags Trübsinn lässt vergessen.
Da ist man höllisch lang gesessen.
Doch als der Kater war verflogen
Und mählig wieder eingezogen
Des Werkeltags Vernünftigkeit,
Da war man gerne auch bereit,
Den Herren, die sich thaten plagen
Im Comité, auch Dank zu sagen.
— Das nächste Mal war „Gumpeter“,
Den feiert man stets lumpeter,
Warum auch wieder solchermassen
Man stillvergnüglich kneipt im „Hasen“.

-- Am 1. März, ich meld es stolz,
Der Musen Liebling und Appoll's,
Justizrath Herzfelder, bekannt
Als Schilderer von Leut und Land,
Um den man uns nur kann beneiden,
That sich ganz wundervoll verbreiten,
Wie nirgend er's so wonnig fand,
Als wie im „Berner Oberland.“
— Am 8. März war grosser Tag,
Wie man ihn nur sich wünschen mag;
Da hatt' ein hochberühmter Gast
Zu kommen den Beschluss gefasst:
Herr Dr. Rothpletz kam aus München,
Und weil Freund Mayr es so that wünschen,
Stellt er vor unseren Augen her
Das alt-alpine Triasmeer,
Wie's vor unzähligen Jahrtausend,
Da noch kein Mensch hienieden hausend,
Des Erdballs Antlitz hat bespült --
Da hat es Mancher doch gefühlt,
Wie herrlich jene Wissenschaft,
„Des Menschen allerhöchste Kraft“,
Mit der man blicket als Adept
Dem Weltbaumeister ins Concept.
Mög doch zu unser Aller Frommen
Herr Dr. Rothpletz wiederkommen!
— Am 15. ein ganz verwegener
Bergsteiger, ein fanat'scher Gegner
Von falscher Furcht und Aengstlichkeit,
Herr Dr. Steinbach war bereit,
Uns seine schönsten Klettertouren,

kimmt als Holzer
Senner, Jaga od.
Bergfex. Wer als
Herrischer kimt,
muss beim Neigeh'n 1 Mark
zahl'n.

1. 3.
Herr Justizrath
Herzfelder „a.
d. Berner Oberland.“

8. 3.
Herr Prof. Dr.
Rothpletz aus
München, „das alpine Triasmeer“.

15. 3.
Herr Dr. Steinbach „Hochtouren im Allgäu“.

Wo vordem niemals Menschenspuren,
 Im schönen Allgäu vorzuführen,
 Wobei 's uns mocht' ein wenig frieren
 Und gruseln trotz des Saales Hitze:
 Von Süden her die Trettachspitze!! —
 Zwar hat den Hals er nicht gebrochen,
 Jedoch sein Urtheil frank gesprochen,
 Denn er bekannte treu und bieder:
 „so etwas einmal und nicht wieder!“

22. 3.

Hr. Priv. Muesmann, „Kitzbühel d. älteste Ort Tirols, seine Vergangenheit u. Zukunft“. (Bilder und Aquarelle.)

— Nun kam Herr Muesmann, stets bereit,
 Zu zeigen die Anhänglichkeit
 An seine liebe Section:
 Er redet stets im wärmsten Ton
 Und singt Kitzbühel's schönem Bild
 Ein wahres Loblied dankerfüllt
 Für Alles, was er dort genossen;
 Auch hat er treu und unverdrossen
 als bestes Zeugniß seinen Worten
 Manch' Bild gemalt von jenen Orten,
 Wie er 's mit Wasser kann und Oele
 Und mit noch viel mehr Herz und Seele.

29. 3.

a) Herr Senior Doederlein, „eine geistliche Reise nach Tirol im 18. Jahrh.“
 b) Herr Direct. Landmann, „aus d. Central-ausschuss und dem Weg- und Hüttenbau-Ausschuss, Subventionsgesuche für die Gen.-Vers. in Strassburg betr.“

— Gut endete der März — zuletzt
 War seine Tafel reich besetzt:
 2 Vorträge an einem Abend:
 Wie ist doch solcher Reichthum labend!
 Zuerst Herr Senior Doederlein
 In feinster Art führt' uns hinein
 Ins Reisen vor einem Jahrhundert,
 Worob man heute bass sich wundert.
 Da hat man's billig wohlbedacht,
 Wie wir's so herrlich weit gebracht.
 Zum andern sprach Director Landmann:
 Bei seinem Vortrag wird bekannt man
 Mit vielen int'ressanten Dingen,
 Wie sie beim C. A. vor sich gingen,
 Die ganz pikant oft sind zu wissen,
 Weil man guckt hinter die Coulissen.

5. 4.

Herr F. Arnold „durchs Kaunserthal ins Gepatsch auf die Weisseespitze mit Abstieg nach Meran.“

— Herr Fritz Arnold am 5. April
 Vom Kaunserthale that uns viel
 Und Schönes fesselnd vorerzählen,
 Dass mancher diesen Weg mag wählen.
 Verziht, dass ich von dannen eile
 Und nicht kann weilen beim Detaile,
 Ich wollt' dass ihn ein And'rer lobe,
 Ich hatt' damals — Orchesterprobe.

— Am 12. März — Gründonnerstag —
 Niemand zum „Kernstock“ kommen mag.
 — Nun führt' uns Seine Wohlgeborn
 Herr Faulmüller aufs Wetterhorn,
 Das kennt er gut wie Mönch und Aiger,
 Denn er ist ein famoser Steiger,
 Dabei ein Mann von hellen Sinnen,
 Da muss man stets Genuss gewinnen.
 — Zum Schluss des Winters konnt man doppelt
 Sich freu'n, weil war'n zusammengekoppelt
 Zwei Vorträge zum guten Ende.
 Was Emil Kutscher's geschickte Hände
 An schönen Originallichtbildern
 Zu zeigen wissen, 's lässt sich kaum schildern
 „vom alten und neuen Hüttengebiet“,
 Wohin es stets mit Macht ihn zieht.
 Wohl heller Jubel füllt den Saal,
 Als er zum Schluss mit einem Mal
 Ein Bild zeigt, das uns allen theuer,
 Von unserem Vorstand Otto Mayr,
 Wahrhaftig wie er lebt und leibt!
 Schad', dass so 'was so kurz nur bleibt!
 Und nun noch mit gewohnter Wärme
 Zeigt Mayr, wie dem Alltagslärme
 Er fröhlich sich wusst' zu entschlagen
 Und wie in frohen Wandertagen
 In Südtirol froh zu gesunden
 Er weiss von allen Lebenswunden.
 So lang noch die Arznei verfängt,
 Wird ihm sein „Vorstand“ nicht geschenkt!!

19. 4.
 Herr E. Faulmüller, „quer über's Wetterhorn“.

a) Herr Emil Kutscher, „Bilder aus dem alten u. neuen Hüttengebiet mit Projectionsbildern eigenen Fabrikates.“

b) Hr. Justizr. Mayr, „auf Südtiroler Pfaden.“

Nun war vorbei des Winters Plage.
 Im Sommer alle Donnerstage,
 Wie allbekannt, versammelt man
 Sich auf der Turnhall-Kegelbahn.
 Da ist's ein laut vergnüglich Treiben,
 So lang noch 4 zusammen bleiben.
 Nur einmal ist auf allen Mienen
 Ein tiefer Grabesernst erschienen,
 Als dort in der Dreithor-Spitz' Gründen
 Ein junges Leben musst' verschwinden,
 Dem's doch im ganzen langen Jahr
 So wohlig nie ums Herze war,

(Herr Acc. Sand.)

Als wenn, auf luft'gen Bergespfeiden
Er Seel' und Leib' gesund mocht' baden.
Die weite Welt wähnt' er sein eigen — —
Ein Tritt — ein Fall — der Rest ist Schweigen!!

Sonst wüsst' ich kein markant Ereigniss.
Hört nun den Schluss von dem Verzeichniss.

8./11.
Herr E. Faulmüller, „die Jungfrau“.

— November war's und zwar der 8.
Wo Herr Faulmüller wohl bedachte,
Dass würdig man begänn' auf's Neue,
Brächt er „die Jungfrau“ an die Reihe.
Trau'n besser mochte kaun' was taugen:
Noch steht gewiss vor Aller Augen
Das Zauberbild im Abendglanz,
In das die Seele tauchte ganz.
— Für 15. braucht's keiner Verse
Da war ein Vortrag in der Börse.

22./11.
Herr Direktor Landmann, „die Generalversammlung in Strassburg.“

— Am 22. November
Da heisst es wieder avanti sempr',
Da hört man Director Landmann preisen.
Wie man that Gastfreundschaft beweisen
In Strassburg, der „wunderschönen Stadt“,
Wo man Gen'ralversammlung hat
In diesem Jahre abgehalten, —
Gar wohl gefiel's dort Jung- und Alten.

29./11.
Herr Buchhändler Schott, „der Heilbronner Weg.“

— Am Schluss des Monats Herr Friedrich Schott
Erzählt, wie er dem Schnee zum Spott
Als erster im vergang'nen Jahr
Auf jenem schönen Hochweg war,
Den man „Heilbronner Weg“ genannt.
Als Prachtpartie gar wohlbekannt.
Doch nicht von Pickel blos und Stollen
Hat er Bericht erstatten wollen,
Aus Allem leuchtete hervor
Ein echter, frischer Berghumor.

6./12.
Herr Dr. Koch, „über alpinen Naturgenuss.“

— Das nächste Mal Herr Dr. Koch
Beweisst, dass es auch heute noch
Trotz Niedergang der idealen
Weltanschauung und ganz banalen
Denkweise Menschen gibt genug,
Die höher den Gedankenflug
Zu reinem Naturgeniessen
In Weltweisheit zu finden wissen.

Dank dem, der solches künden kann:
So'n Vortrag regt zum Denken an!
— Hierauf kam Herr Adjunktus Mader
Und jeder merkt', wie wohl d'ran that er:
Hier regt ein junger Aar die Schwingen! —
Dass es ihm stets mag wohl gelingen!
— Herr Euringer zum guten Schluss
Bracht uns zum wahren Hochgenuss
Sein „aus den Grajischen Alpen II“
Und Jeder fühlt, wie stets, dabei,
Wie stolz wir daran denken können,
Ihn „unsern“ Euringer zu nennen.

13./12.
Hr. Postadjunkt Mader, „aus meiner Tiroler Sommerfahrt.“

26./12.
Herr Gustav Euringer, „aus den Grajischen Alpen II.“

Die Reih', Ihr Herrn, ist schön zu lesen.
Doch ist es gar nicht leicht gewesen,
Bis sie so schön sich präsentirte.
Ach, dass nur einmal es passirte,
Dass die Maschine selber laufen
Und man im Ueberfluss müsst ersaufen!
Wird's nicht bald besser, dann, o weh!
Versuchen' wir's mit — Variété!

Doch darf uns dieser Jammerton
Abhalten nimmermehr davon,
Den Herren die sich thaten plagen,
Den allerschönsten Dank zu sagen.

Nach dieser Vortragscauistik
Folgt jetzt die Mitgliederstatistik:
568 war
Die Zahl vom vorvergang'nen Jahr,
Und jetzt 586 —
Man sieht erfreut, die Sache macht sich!
Hier ruft mich noch ein Pflichtgebot,
Denn schwere Lücke riss der Tod:
Zu End' des Jahres starb Dr. Winter,
Der oft sich früher als Verkünder
Liess hören jener Wissenschaft,
Die forschet nach urew'ger Kraft,

Mit der des Erdballs Antlitz sich
Verändert — unabänderlich.
War er auch lange Jahre krank,
So weiss die Section ihm Dank
Für Alles was in gesunden Tagen
Er redlich immer beigetragen
Zu unserm Wohl, zum Wohl des Ganzen
Und dass er durch 3 Jahr'sinstanzen,
Wie er getreu ja immerdar,
Mit Fleiss Sectionsschriftführer war.

Der Weihnachtsbaum in Grins und Pians
Erstrahlt auch heuer im schönsten Glanz:
Für 150 Gulden Gaben
Erfreuten Mädchen dort und Knaben:
Wo man mit solchen Banden bindet.
Gewiss man frohen Lohn auch findet!

Noch sollt' als fleissiger Chronist
Ich melden, was zu dieser Frist
Man in die Bücherei thät kaufen.
Doch wird sich Niemand darum raufen.
Wen's int'ressirt, der kann es lesen,
Manch' Schönes ist dabei gewesen.

Und nun — dass ich zum Ende kumm':
Ade XIX. saeculum!

Jahrhundertende — Jahrhundertwende!
Dass auch hinfüro froh die Hände
Sich regen fröhlich im Verein
Zu jeden hohen Werk's Gedeih'n,
Dass allezeit man finden kann
Am rechten Platz den rechten Mann,
Dass frei der Geist und froh der Muth
Und dass wir in des Herzens Hut
Bewahr'n den Sinn für's Ideale,

Dass wir auf Berghöh'n wie im Thale
An ewigen Schöpfungsgedanken
Zum Höchsten unsern Sinn sich ranken
Und füllen lassen von jenem Geist,
Den unser Meister Goethe preisst:
Das ist mein Wunsch zum neu'n Jahrhundert,
Dess' Aufgang Jedermann bewundert.
Geht nun gerüstet ihm entgegen,
Und lasst uns treulich weiter pflegen
Das ewig Schöne, Gute, Wahre!

Hier schliesst mein carmen saeculare.

Augsburg, 24. I. 01.

Weber, Schriftführer



Anschaffungen

für die

Bibliothek der Section Augsburg

d. D. und Ö. Alpenvereins

im Jahre 1900.

Neu-Anschaffungen :

Dalla Torre, Text zu „Die Alpenflora“.

Lendenfeld, Hochgebirge der Erde.

Die Geschichte der Alpenvereinssektion München

Moser, Der Karst und seine Höhlen.

Pichler, Marksteine.

Pichler, Neue Marksteine.

Riehl, Die Kunst an der Brennerstrasse.

Fortsetzungen :

Rosegger-Werke, Bd. 37.: Erdsegen.

Reiser, Sagen des Allgäus Lfg. 16 & 17.

Pichler, Tirolergeschichten Lfg. 20/30.

Alpenvereinskalender 1900.

Penk, Geographische Abhandlung VII. 1.

Die Bibliothek wurde im Jahre 1900 von 152 Mitgliedern benützt.
